

3. 369. a (1)

Nr. 1198/153

Von der k. k. Obergerichts- und Schulinspektion der Volksschulen in Laibach wird hiemit bekannt gegeben, daß die öffentliche Prüfung jener Schüler, welche häuslichen Unterricht empfangen haben, am 2. August und die darauffolgenden Tage Vormittags von 8—12, und Nachmittags von 2—6 Uhr schriftlich und mündlich Statt finden werde. — Die Anmeldung solcher Schüler wolle am 1. August d. J. Vormittags von 10—12 Uhr bei dem Diöcesan-Schulobersichtlichen geschehen, wobei die Ständestabelle einzureichen, die Schulklasse, für welche der Schüler geprüft werden soll, anzugeben, und das übliche Honorar zu entrichten sein wird. — Laibach am 14. Juli 1852.

3. 357. a. (3) Kundmachung. Nr. 3960.

Zwischen der königlich preussischen und der königlich schwedischen Regierung ist am 5. April 1852 ein neuer Postvertrag auf den Grundlagen des deutsch-österreichischen Postvereins abgeschlossen worden, welcher am 1. Juli 1852 in Wirksamkeit tritt.

In Folge dessen ist bei Behandlung der Brief- und Fahrpostsendungen nach und aus Schweden und Norwegen vom bezeichneten Tage an, nach den folgenden Bestimmungen vorzugehen.

1. Der Frankirungszwang bei der Correspondenz nach und aus Schweden und Norwegen hört auf, und es kann dieselbe nach der Wahl des Aufgebers entweder unfrankirt oder bis zum Bestimmungsorte frankirt abgesendet werden. Eine theilweise Frankirung ist nicht statthaft.

2. Während der Zeit der Dampfschiffahrt auf der Ostsee werden die Correspondenzen nach Schweden über Stettin und Stralsund instradirt, in der übrigen Jahreszeit aber über Hamburg und Dänemark nach Schweden geleitet; jene für Norwegen dagegen in der Regel das ganze Jahr hindurch auf dem Wege über Hamburg und Dänemark abgesendet werden.

In der Sommerperiode kann jedoch die Correspondenz nach Norwegen auch über Stettin und Schweden instradirt werden, insofern dieß von den Aufgebern durch eine Bemerkung auf der Adresse der Briefe verlangt wird, nur wird hierbei aufmerksam gemacht, daß auf diesem Wege die Briefe jedenfalls später an ihre Bestimmung gelangen.

Bei Briefen aus Schweden und Norwegen nach Oesterreich wird dieselbe Instradierung Statt finden.

3. Taxirung:

a) Oesterreichisch-schwedische Correspondenz.

Das Porto für Briefe nach und aus Schweden bildet sich:

1. aus dem deutsch-österreichischen Vereinsporto mit . . . 3 Sgr.
2. aus dem schwedischen Porto . . . 2 1/2 »
3. aus dem preussisch-schwedischen Seepporto . . . 2 1/2 »
4. oder aus dem dänischen Transitporto, je nach der Instradierung über Stettin und Stralsund oder über Hamburg und Dänemark . . . 2 1/2 »

Das Porto für einen einfachen Brief aus Oesterreich nach Schweden oder umgekehrt beträgt daher:

- An Vereinsporto . . . 9 fr.
An schwedischem Porto und an preussisch-schwedischem Seepporto oder dänischem Transitporto . . . 15 »

Zusammen . . . 24 fr.

Das Gewicht eines einfachen Briefes wird mit 1 Loth angenommen und steigt von 1 bis einschließlich 2 Loth auf das zweifache, von 2 bis einschließlich 3 Loth auf das dreifache, von 3 bis einschließlich 4 Loth auf das vierfache, über 4 bis 6 Loth das dreifache und über 6 bis 8 Loth das vierfache Briefporto.

fache, von 2 bis einschließlich 3 auf das dreifache des Satzes von 24 fr. u. s. w.

Warenproben und Muster aus und nach Schweden werden nur bis zum Gewichte von 3 Loth mit der Briefpost befördert und zahlen bis zum Gewichte von 2 Loth einschließlich das einfache, über 2 bis einschließlich 3 Loth aber das doppelte Briefporto.

Diese Portoermäßigung findet jedoch nur dann Anwendung, wenn die Warenproben und Muster auf unerkennbare Weise verpackt sind, und der denselben beigelegte Brief nicht mehr als 1 Loth wiegt. Ist dieser Brief, welcher bei der Taxirung mit den Proben oder Mustern zusammen zu wiegen ist, schwerer, so unterliegt die ganze Sendung der gewöhnlichen Brieftaxe.

Für Zeitungen, Journale, Preiscourante, gedruckte Empfehlungsschreiben u. s. w. unter Kreuz- oder Streifband, welche außer der Adresse der Namensunterschrift und dem Datum nichts Geschriebenes enthalten, ist

1. an Vereinsporto . . . 1 fr.
2. an schwedischem Porto . . . 1/2 Sgr.
3. an preussisch-schwedischem Seepporto (beziehungsweise dänischem Transitporto) ohne Rücksicht auf die Entfernung . . . 1/2 Sgr.

zusammen also . . . 4 fr.

Conv. Münze für jedes Loth zu entrichten.

Diese Portoermäßigung tritt aber nur bei vollständiger Frankirung der Kreuzbandsendungen ein.

Die zur Beförderung mit der Briefpost bestimmten Kreuz- oder Streifbandsendungen dürfen das Gewicht von 16 Loth nicht überschreiten.

b) Oesterreichisch-Norwegische Correspondenz.

Das Porto für Briefe aus und nach Norwegen bildet sich:

Bei der Versendung über Dänemark:

1. Aus dem deutsch-österreichischen Vereinsporto bis (beziehungsweise) von Hamburg mit . . . 3 Sgr.
3. Aus dem fremden Porto von Hamburg bis zum Bestimmungsorte in Norwegen (beziehungsweise vom Aufgabsorte in Norwegen bis Hamburg) mit . . . 7 1/2 »

zusammen . . . 10 1/2 Sgr.

oder 32 fr. Conv. Münze.

Bei der Versendung über Stettin oder Stralsund und Schweden:

1. Aus dem Vereinsporto von . . . 3 Sgr
2. Aus dem preussisch-schwedischen Seepporto von . . . 2 1/2 »
3. Aus dem schwedischen Transitporto von . . . 2 1/2 »
4. Aus dem norwegischen internen Porto von . . . 2 »

zusammen . . . 10 1/2 Sgr.

oder 32 fr. Conv. Münze.

Warenproben und Muster können auf dem Wege über Hamburg und Dänemark bis zum Gewichte von 8 Loth befördert werden und entrichten bis zum Gewichte von 2 Loth das einfache, bis zum Gewichte über 2 bis 4 Loth das zweifache, über 4 bis 6 Loth das dreifache und über 6 bis 8 Loth das vierfache Briefporto.

Nehmen sie den Weg über Stettin oder Stralsund und Schweden, so werden sie, sowie derlei Sendungen nach oder aus Schweden, nur bis zum Gewichte von 3 Loth mit der Briefpost befördert und es ist für dieselben bis 2 Loth einschließlich das einfache, und darüber bis einschließlich 3 Loth das doppelte Briefporto zu erheben.

Die Bedingungen, unter denen Warenproben und Muster nach und aus Norwegen die ange-

gebene Ermäßigung des Porto genießen, sind dieselben, wie bei jenen nach und aus Schweden.

Das Porto für Kreuz- oder Streifbandsendungen nach und aus Norwegen beträgt bei der Beförderung über Dänemark:

1. An Vereinsporto . . . 1 fr.
2. An fremdem Porto 1 1/2 Sgr. oder 5 »

zusammen also . . . 6 fr.

Conv. Münze für jedes Loth.

Derselbe Betrag ergibt sich bei dem Transporthen über Schweden, auf welcher Linie

1. an Vereinsporto . . . 1 fr.
2. an preussisch-schwedischem Seepporto . . . 1/2 Sgr.
3. An schwedischem Transitporto . . . 1/2 »
4. An norwegischem internen Porto . . . 1/2 »

zu entrichten ist.

Bezüglich der Bedingung der Portomoderation und des Maximalgewichtes gilt hier dasselbe, was oben hinsichtlich der Kreuzbandsendungen nach und aus Schweden gesagt wurde.

4. Die Recommendation der Correspondenzen nach und aus Schweden und Norwegen ist gegen Beobachtung der Bestimmungen für derlei Briefe im Gebiete des deutsch-österreichischen Postvereins gestattet.

5. Sofern die schwedische und norwegische Correspondenz aus und nach einigen Theilen Oesterreichs durch die Schweiz transitirt, ist für dieselbe wie bisher das vertragsmäßige schweizerische Transitporto einzuheben, beziehungsweise der solche Correspondenzen übernehmenden Postanstalt als Schuldigkeit anzurechnen.

6. Für Correspondenzen, welche in auswärtigen Staaten von k. k. Postexpeditionen besorgt werden, und jene von Ostindien und China nach und aus Schweden und Norwegen, sind außer den oben angegebenen Portobeträgen auch noch jene Gebühren zu entrichten, welche für die Correspondenzen nach und aus jenen Ländern festgesetzt wurden.

7. Die bisherige Beschränkung, daß Fahrpostsendungen im Verkehre zwischen Oesterreich, Schweden und Norwegen an ein Handelshaus angewiesen werden mußten, ist vom 1. Juli 1852 behoben, und es werden diese Sendungen nunmehr nach den allgemeinen Grundsätzen des deutsch-österreichischen Postvereins-Vertrages behandelt werden.

Fahrpostsendungen können vor der Hand nur entweder unfrankirt, oder bis zu den preussischen Hafenorten Stettin (Swinemünde) oder Stralsund frankirt befördert werden.

In Frankirungsfällen wird die Franco-Gebühr bis zu jenem dieser Hafenplätze eingehoben, über welchen der Aufgeber die Instradierung der Sendung wünscht.

Ist keine Instradierung angegeben, so wird das Franco nach derjenigen erhoben, nach welcher die Entfernung der genannten zwei Hafenorte sich höher heraus stellt.

Von der k. k. Postdirection für das Küstenland und Krain Triest am 30. Juni 1852.

3. 358. a (3)

Nr. 3917.

Kundmachung.

Zu Folge der, von der ersten deutschen, zu Berlin zusammengetretenen Postconferenz vorgenommenen und von Allerhöchst Seiner Majestät dem Kaiser am 17. März l. J. ratifizirten Revision und Vervollständigung des unterm 6. April 1850 zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossenen deutsch-österreichischen Postvereins-Vertrages, haben vom 1. Juli 1852 an gefangen noch folgende weitere Bestimmungen in Wirksamkeit zu treten, welche hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

1. Laut §. 24 des vorbenannten revidirten Vertrages können, vom obenbezeichneten Tage an,

nunmehr auch Kreuzband- und Musterfendungen nach den Postvereinsländern, gegen Entbichtung der gewöhnlichen Recommandationsgebühren, recommandirt abgesendet werden.

2. Briefe aus oder nach den Vereinsstaaten, auf welche der Versender das schriftliche Verlangen gesetzt hat, daß sie durch einen Expressen zu bestellen sind, werden in Gemäßheit der im §. 26 des erwähnten Vertrages enthaltenen Bestimmungen von allen Postanstalten des Vereinsgebietes sogleich nach der Ankunft den Adressaten besonders zugestellt werden.

Vergleichen Expressbriefe müssen jedoch jederzeit recommandirt sein.

Für verspätete Beförderung oder Bestellung eines Expressbriefes leistet die Postbehörde keine Entschädigung.

Für jeden einfachen Expressbrief ist zu bezahlen:

Bei der Aufgabe:

das Porto- und die Recommandationsgebühr.

Bei der Abgabe:

a. für die Bestellung am Orte der Abgabe-Postanstalt: am Tage 9 fr. Bestellgebühr — bei Nacht (nämlich im Sommer von 11 Nachts bis 5 Uhr Morgens, im Winter von 10 Uhr Nachts bis 7 Uhr Morgens) 18 fr. Bestellgebühr.

b. Für Bestellung außerhalb des Ortes der Abgabe-Postanstalt: 9 fr., für die Beischaffung des Boten, und der jeweilige Botenlohn.

Der Botenlohn und die Bestell- oder Botenbeischaffungsgebühr können übrigens auch bei dem Aufgabepostamte bezahlt werden; da jedoch dasselbe nicht wissen kann, wie hoch sich der Gesamtbetrag belaufen werde, so ist der Absender solcher Briefe, welcher sich stets namhaft machen muß, auf Verlangen des Postamtes verpflichtet, den höchsten muthmaßlichen Betrag zu deponiren, von welchem ihm der zur expressen Bestellung des Briefes nicht erforderlich gewesene Betrag seiner Zeit zurückzugeben ist.

Der Betrag des bei der Aufgabe erhobenen Botenlohnes und der Bestellungsgebühr wird von dem Aufgabepostamte auf der Siegelseite des Briefes angemerkt, eben so wird auf den zur Bestellung einlangenden Briefen der Betrag, welchen der Postdiener oder der gedungene Bote vom Adressaten einzuheben berechtigt ist, verzeichnet erscheinen.

Von der k. k. Postdirection für das Küstenland und Krain. Triest den 29. Juni 1852.

3. 364. a (2) ad Nr. 3655.

Edict.

Vor dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird am 16. August 1852 um 10 Uhr Vormittags im Gerichtssaale eine öffentliche Minuendo-Versteigerung, zur Erzielung der Beistellung des Brennholz-Bedarfes für das Landesgericht und das Inquisitionshaus auf den Winter 1852/1853, abgehalten, und mit Vorbehalt der Genehmigung dem Mindest-Bietenden überlassen. Der Ausrufspreis wird auf 5 fl. 50 kr. für das harte, und auf 4 fl. 50 kr. für das weiche Brennholz festgesetzt, der beiläufige Bedarf besteht in 150 nied. öst. Klaftern harten Holzes.

Die Versteigerungs-Bedingnisse können im dießgerichtlichen Secretariate eingesehen werden.

Lieferungswerber werden mit dem Beifügen eingeladen, daß jeder Vicitant vor der Versteigerung einen Cautionsbetrag von 30 fl. zu erlegen habe.

K. k. Landesgericht in Laibach den 6. Juli 1852.

3. 363. a (2) Nr. 3764.

Kundmachung.

Die Besitzer der hauptgewerkschaftlichen Einlagen werden hiezu aufgefordert, die für das Verwaltungs-Jahr 1851 mit 27 1/2 (sieben und zwanzig und einem halben) Procent des Stammcapitals entfallene Dividende bei der k. k. Eisenwerk-Directions-Cassa in Eisenerz, gegen ordnungsmäßige, mit der gerichtlichen Legalisirung versehene Quittungen zu beheben; jedoch müssen diese Einlagsbesitzer schon an der bergbüchlichen Gewähr geschrieben sein, zugleich aber auch die hauptgewerkschaftlichen Einlags-

scheine gelöst haben, widrigens die Dividendenuittungen nicht liquidirt und ausbezahlt werden könnten.

K. k. steierm. österr. Eisenwerks-Direction Eisenerz am 8. Juli 1852.

3. 930. (1) Nr. 8014.

Edict.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiezu bekannt gemacht: Daß über Anlangen des Johann Dgrinz von Unterschleinitz, gegen Katharina Strojjan von Dulle, als Erscheinerin der, dem Franz Strojjan gehörig gewesenen, beim Grundbuche der Grafschaft Auersperg sub Urb. Nr. 541 und Recif. Nr. 234 vorkommenden Ganzhube zu Dulle, wegen nicht erfüllter Vicitationsbedingnisse, die Vicitation derselben bewilliget, und zu deren Vornahme der 7. August d. J., Vormittags 9 Uhr in Loco Dulle bestimmt worden sei, wobei die Realität auch unter dem Schätzungswerthe pr. 4020 fl. 50 kr., und auch unter dem bisherigen Eistehungspreise pr. 1706 fl. um jeden Anbot hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 5. Juli 1852.

3. 924. (1) Nr. 3705.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg wird hiezu bekannt gemacht: Nachdem bei der auf den 28. Juni d. J. mit dießgerichtlichem Edicte vom 28. Mai d. J., 3. 2972, ausgeschriebenen executiven Feilbietung der, der Josepha Dobrau gehörigen, zu Unterhöritsch liegenden, bei dem früheren Gute Wildenigg sub Urb. Nr. 47, Recif. Nr. 23, vorkommenden ganzen Hube Realität Niemand den Schätzungswerth pr. 1862 fl. oder darüber anbot, wird die zweite auf den 29. Juli d. J. angeordnet gewesene Feilbietung mit dem vorigen Anhang und mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß obiger Schätzungswerth wegen der, zu dieser Hube Realität nicht gehörigen Mahlmühle, auf 1802 fl. herabgesetzt wurde.

K. k. Bezirksgericht Wartenberg am 8. Juli 1852.

Der k. k. Bezirksrichter:

P e e r z.

3. 922. (1) Nr. 3440.

Edict.

Valentin Obreja von B. i. t. o j hat sub praes. 19. Juni 1852, Nr. 3440, wider Gregor Obreja und seinen unbekannten Rechtsnachfolger die Klage pcto. Anerkennung des Eigenthums der, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Noelsberg sub Urb. Nr. 810 vorkommenden 1/4 Hube und des sub Urb. Nr. 877 vorkommenden Grundstückes ogradina hribi hieramts überreich, worüber die Tagssagung auf den 21. September 1852, früh 9 Uhr zur mündlichen Verhandlung hieramts anberaumt wurde.

Es haben demnach Gregor Obreja oder seine unbekannten Rechtsnachfolger entweder selbst bei der Tagssagung zu erscheinen, oder ihre Rechtsbehelfe dem als Curator ad actum aufgestellten Herrn

3. 368. a (1) Nr. 6208.

Edict.

Die nachbenannten Individuen der Geburtsjahre 1831, 1830 und 1829, als:

1) Joseph Zabornig	von Zerovavaj,	Haus-Nr. 1,	Pfarre St. Marein.
2) Anton Bierer	„ Unterschischka,	„ 25,	„ Maria Verkündigung.
3) Johann Sellischkar	„ Bresse,	„ 31,	„ Dobrava.
4) Matthäus Roth	„ Strachomer,	„ 10,	„ Tgg.
5) Joseph Withalm	„ Unterschischka,	„ 84,	„ Maria Verkündigung.
6) Johann Racl	„ Klada,	„ 4,	„ Gollu.
7) Johann Debellak	„ Dobranze,	„ 2,	„ Tgg.
8) Johann Peterneil	„ Unterpirnitsch,	„ 19,	„ Flödnig.
9) Augustin Robinot	„ Saduor,	„ 20,	„ Sostru.
10) Johann Peterneil	„ Unterpirnitsch,	„ 8,	„ Flödnig.
11) Anton Petras	„ Unterschischka,	„ 48,	„ Maria Verkündigung.
12) Kaspar Schettina	„ Swille,	„ 22,	„ Flödnig.
13) Paul Schusterschitz	„ Weid,	„ 29,	„ Oberlaibach.
14) Georg Martnig	„ Setnik,	„ 7,	„ Billichgrah.
15) Joseph Tauschel	„ Rakitna	„ 61,	„ Rakitna.
16) Michael Tschamernig	„ Hölzeneg	„ 20,	„ Oberlaibach.
17) Anton Sakouscheg,	„ Saplana	„ 23,	„ Saplana.
recte Novak			
18) Andreas Petritsch	„ Dulle,	„ 17,	„ Presser.
19) Franz Petritsch	„ Paku,	„ 11,	„ „
20) Matthäus Zweck	„ Nabelim	„ 1,	„ Billichgrah.
21) Mathias Turza	„ Altoberlaibach	„ 1,	„ Oberlaibach,

welche dem ihnen zugestellten Rufe zur Militär-Weidung im Jahre 1852 bisher noch nicht entsprochen haben, werden aufgefordert, innerhalb der Frist von drei Monaten in die Amtskanzlei der k. k. Laibacher Bezirkshauptmannschaft zu erscheinen und ihr seitheriges Ausbleiben zu rechtfertigen, weil sie ansonst den allerhöchst bestehen-

Franz Bostiančić in Senožeč mitzuheilen, oder aber selbst einen Sachwalter zu wählen und diesem Gerichte namhaft zu machen, als widrigenfalls der Streitgegenstand lediglich mit dem Curator ad actum ausgetragen werden würde.

K. k. Bezirksgericht Senožeč am 19. Juni 1852.

3. 923. (1) Nr. 3142.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senožeč wird hiezu bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Bernhard Dollenz von Präwald, gegen Herrn Johann Waiz von Gorice, wegen schuldigen 676 fl. 3 1/2 kr. M. M. c. s. c., in die executiv öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche des vormaligen Gutes Neulofel sub Urb. Nr. 78/23 vorkommenden Realität in Gorice, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1114 fl. 45 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben in Loco Gorice die drei Feilbietungstagsagungen, auf den 26. Juli, auf den 28. August und auf den 27. September 1852, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten auf den 27. September l. J. angeordneten Feilbietung, bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenem Schätzungswerthe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Vicitationsbedingnisse, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Senožeč am 5. Juni 1852.

3. 931. (1) Nr. 6353.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach, I. Section, wird bekannt gegeben, daß am 5. und am 19. August d. J., jedesmal um 9 Uhr früh im Hause Nr. 13, in der Carlstädter-Vorstadt, die öffentliche Versteigerung von Fahrnissen und Effecten, im Schätzungswerthe von 8 fl. 11 kr., Statt finden wird, und daß die zur Veräußerung kommenden Gegenstände bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der zweiten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

Laibach am 6. Juli 1852.

3. 942 (2) Nr. 6412.

Convocations-Edict.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Laibach I. Section haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 11. December 1851 verstorbenen Grundbesizers Philipp Wrischnigg, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben, den 11. August d. J. Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens den Gläubigern an diese Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Laibach I. Section am 9. Juli 1852.

3. 363. a (2) Nr. 3764.

Kundmachung.

Die Besitzer der hauptgewerkschaftlichen Einlagen werden hiezu aufgefordert, die für das Verwaltungs-Jahr 1851 mit 27 1/2 (sieben und zwanzig und einem halben) Procent des Stammcapitals entfallene Dividende bei der k. k. Eisenwerk-Directions-Cassa in Eisenerz, gegen ordnungsmäßige, mit der gerichtlichen Legalisirung versehene Quittungen zu beheben; jedoch müssen diese Einlagsbesitzer schon an der bergbüchlichen Gewähr geschrieben sein, zugleich aber auch die hauptgewerkschaftlichen Einlags-

den Directiven zu Folge als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt und im Betretungsfalle mit einer um 3 Jahre verlängerten Capitulationsdauer zum Wehrstande gewidmet werden müßten.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 6. Juli 1852.